

Ulrike Merrem

LernStadtMuseum – Schüler entdecken Museen

Ein Projekt des Deutschen Buch- und Schriftmuseums und des Evangelischen Schulzentrums Leipzig

»LernStadtMuseum in Sachsen – Schüler entdecken Museen« war ursprünglich in den Jahren 2007 bis 2010 ein Programm des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus, gefördert von der Robert Bosch Stiftung. Diese förderte das ehrenamtliche Engagement von Schülern am Lernort Museum in ihrer Nähe und weckte gleichzeitig das Interesse an Kunst, Geschichte und Natur in der Region. In Form von »Tandems« sind Schulen und Museen Partnerschaften über eine Projektdauer von drei Jahren eingegangen. Im August 2009 wurde das Projekt »LernStadtMuseum« als Preisträger des bundesweit ausgetragenen Innovationswettbewerbs »365 Orte im Land der Ideen« ausgezeichnet.

Das Projekt »LernStadtMuseum« wird seit 2011 unabhängig von der Robert Bosch Stiftung fortgeführt. Das Kultusministerium sucht gemeinsam mit der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen kreative Projekte von Kindertagesstätten und Schulen, die das Museum als interessanten Lernort in ihre Arbeit mit den Kindern und Schülern einbeziehen. Die Projektarbeit soll die Zusammenarbeit von leistungsschwachen und leistungsstarken bzw. sozial gefährdeten Kindern und Jugendlichen gezielt unterstützen. Den Projektpartnern ist freigestellt, ob das Programm innerhalb des Unterrichtes, außerunterrichtlich oder in organisatorischen Mischformen umgesetzt wird. Es kann unter Einbeziehung von Kooperationspartnern und an außerschulischen Lernorten stattfinden. Zielgruppe für das Projekt sind neben den sächsischen Museen Gruppen in Kindertagesstätten, Klassen und Kurse an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Schüler, Lehrer, Museumsmitarbeiter und weitere Experten setzen gemeinsam ihre Vorstellungen von einem lebendigen und attraktiven Lernort Museum um. Die besten zehn Konzepte werden jeweils mit bis zu 500 Euro ausgezeichnet. Der Sonderpreis der Jury ist mit 1.000 Euro dotiert.

Auszeichnung des Projekts »LernStadtMuseum«

Fortführung des Projekts seit 2011

Museum als lebendiger Lernort

LernStadtMuseum 2012 / 2013

Die durch eine Jury ausgewählten Projekte wurden am 20. August 2012 im Deutschen Hygiene-Museum Dresden ausgezeichnet.

Preisträger 2012/2013:

Rosa-Luxemburg-Grundschule Chemnitz und die Kunstsammlungen Chemnitz für das Projekt »Die Kindergalerie in den Kunstsammlungen Chemnitz«

Freies Gymnasium Augustusburg und Schloss Augustusburg für das Projekt »Schloss des Lernens«

Freie Grundschule Torgau und das Stadt- und Kulturgeschichtliche Museum Torgau für das Projekt »Steine erzählen von altem und neuem Handwerk«

Bernd-Blindow-Schule Leipzig und das Grassi Museum für Völkerkunde zu Leipzig, für das Projekt »Spielend anderen Völkern begegnen«

Grundschule Zabeltitz und das Museum Alte Lateinschule Großhain für das Projekt »Der Erfinder der Volksbücherei oder Geocaching auf den Spuren Preuskers«

Wilhelm-Busch-Grundschule Zittau und die Städtischen Museen Zittau für das Projekt »Also lautet der Beschluss, dass der Mensch was lernen muss«

Evangelisches Schulzentrum Leipzig und das Deutsche Buch- und Schriftmuseum Leipzig für das Projekt »Modul Wissen«

Integriertes AWO-Kinderhaus »Pfiffiges« und die Kunstsammlungen Zwickau für das Projekt »Wir entdecken Bilderschätze! – Museumsführer zum Mitmachen für Kinder«

Sonderpreise der Jury:

Kindertagesstätte an der Sparkasse Chemnitz und das Museum für Naturkunde Chemnitz für das Projekt »Erlebnis Natur – Ein Jahr zwischen Wald und Museum«

Grundschule Neukirchen und das Volkskundemuseum Wyhra für das Projekt »Kinderleben vor 100 Jahren«

Projekt des Deutschen Buch- und Schriftmuseums und des Evangelischen Schulzentrums Leipzig

»Modul Wissen«

Seit dem 13. März 2012 ist das Deutsche Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) mit einer neuen Dauerausstellung in der Leipziger Museumslandschaft wieder präsent. Unter dem Titel »Zeichen – Bücher – Netze: Von

der Keilschrift zum Binärcode« entschlüsselt die Ausstellung mit ihren umfangreichen buch- und schriftgeschichtlichen Sammlungsobjekten die drei Medieninnovationen der Menschheitsgeschichte: Schrift, Buchdruck mit beweglichen Lettern und digitale Netzwelten.

Die Ausstellung spannt den zeitlichen Bogen von der Frühgeschichte bis in die heutige Zeit und regt dazu an, über die Mediengeschichte in unserer Gesellschaft nachzudenken.

Flankiert wird die Dauerausstellung durch Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche im neuen Museumskabinett. Das Veranstaltungsprogramm des Museums umfasst 17 Themen, die sowohl für Schule und Freizeitgestaltung geeignet sind, als auch für gemeinsames Erleben mit der Familie.

Im Rahmen der thematischen Veranstaltungen werden punktuell einzelne Module der Ausstellung oder ausgewählte Objekte aus den Sammlungen näher erläutert. Dabei ist der Bezug zu den Lehrplänen Sachsens in den Fächern Geschichte, Deutsch, Kunst, Informatik und Religion sehr wichtig. Hier finden sich reichliche Anknüpfungspunkte zu den Bildungsangeboten der Museumspädagogik.

Im vergangenen Jahr haben mehr als 4.000 Schüler in

160 Veranstaltungen und 75 Führungen die museumspädagogische Vermittlungsarbeit in Anspruch genommen und bereits Anfang 2013 sind zahlreiche Buchungen thematischer Veranstaltungen und Führungen bis zum Ende des Schuljahres zu verzeichnen. Bei genauer Auswertung der Besucherstatistik nach Altersgruppen und Schulkategorien fällt ein Ungleichgewicht von Grundschul- und Mittelschulklassen auf.

Um diesem Problem entgegenzuwirken

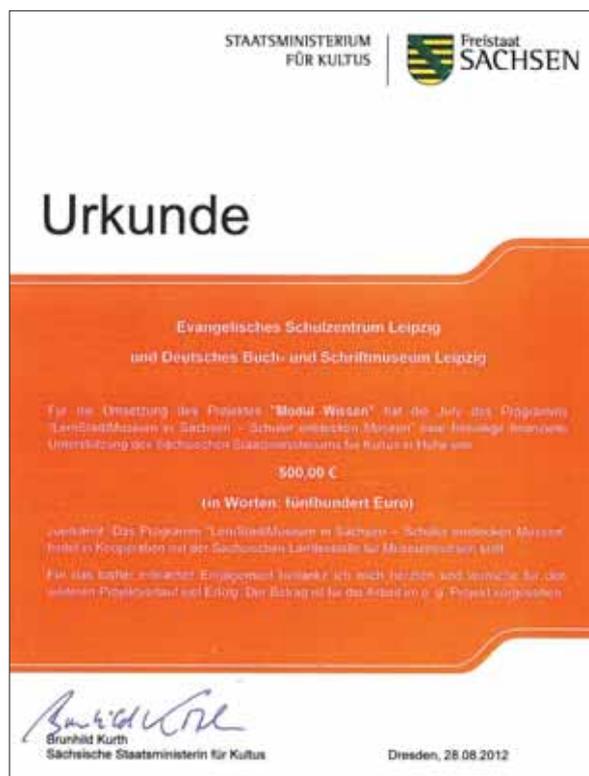
und mehr Schüler der Mittelschulen für das Museum zu gewinnen, wurde nach einem neunmonatigen Projekt der Vor-Ort-Beratung durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) u. a. beschlossen, sich für das Projekt »LernStadtMuseum« zu bewerben.

Im Juni 2012 hat sich das Deutsche Buch- und Schriftmuseum gemeinsam mit dem Evangelischen Schulzentrum Leipzig unter dem Motto »Modul Wissen« mit einem Projektantrag bei »LernStadtMuseum« erfolgreich beworben.

Tandempartner ist eine fünfte Klasse des Evangelischen Schulzentrums (Mittelschule) Leipzig.

Aus schulischer Sicht soll die Projektarbeit mit dem Museum den Schülern der fünften Klasse das Entwickeln einer Klassengemeinschaft durch das

Ergänzung der Dauerausstellung durch Bildungsangebote



Neue Dauerausstellung

Mittelschüler zur Zusammenarbeit bewegen

Projektziel:
gemeinsames
Lernen erlernen

gemeinsame Arbeiten und Erleben im Museum in kleinen Gruppen oder innerhalb der gesamten Klasse erleichtern.



Projektklasse
Foto: Jana Jantke

Erarbeitung einer
interessanten
Führungsrouten
durch das
Museum

Das gemeinsame Projekt »LernStadtMuseum« sieht vor, mithilfe ausgewählter Sammlungsobjekte, von denen das Schulbuch maximal eine Abbildung zeigt, eine altersgerechte, interessante Führungsrouten durch die neue Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der DNB zu entwerfen. Unter dem Motto »Modul Wissen« soll das ganze Spektrum Wissen: »Aufzeichnen, Kopieren, Speichern, Verbreiten, Schreiben, Drucken, Erschließen, Aufbewahren, Bereitstellen ...« in direkter Anknüpfung an die Ausstellung erschlossen werden. Die Schüler haben dazu bereits 20 aus ihrer Sicht besonders spannende Objekte in der Ausstellung ausgewählt. Dabei ist eine Liste entstanden, die eine Zeitreise durch die Mediengeschichte widerspiegelt. Die Objektauswahl reicht von frühen Buchformen über Pergamentherstellung, Drucken, Buchbinden bis hin zu den modernen Medienformen.

Der nächste Schritt wird die fachliche Erschließung der ausgewählten Objekte mithilfe der Museumskolleginnen und Kollegen sein. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, während des gesamten Prozesses persönlichen Kontakt zu den Sammlungsleitern und Fachreferenten wahrzunehmen. Sie sollen den Zugriff auf die musealen Erschließungsmittel (Kataloge, Datenbanken, etc.) kennenlernen, genauso wie das Recherchieren mit herkömmlichen Medien (Buch, Zettelkatalog, Standort usw.) im Zusammenspiel mit der Nutzung der neuen Medien (Online-Katalog, Internet). Hier ist die Zusammenarbeit der Tandempartner besonders wichtig.

Fachliche
Erschließung
ausgewählter
Objekte

In den nächsten Etappen soll ein Museumsführer von Kindern für Kinder kreativ erarbeitet und gestaltet werden. In diesem Prozess sollen die Schüler sich auch mit praktischen Themen rund um die Buchherstellung auseinandersetzen. Wie wurde früher gedruckt? Was ist Typografie? Wie werden Bücher gebunden? Diese Fragen sollen mit praktischen Aktionen (Linolschnitt, Buchbinden, Gestalten) ergänzt werden.

Als Objekt von besonderem Interesse hat sich in der Ausstellung für die Schulklassen bisher eine Mnemokette erwiesen. Das ist eine Erinnerungskette aus dem Kongo, die mit 40 einzelnen Holzobjekten dem Erzähler hilft, nicht »den Faden zu verlieren«. Den Leitfaden spielerisch mit einer Mnemokette durch die Ausstellung zu ergänzen war eine Idee, die bei den Kindern große Begeisterung hervorgerufen hat. Diese »Museums-kette« könnte Kindern eine Hilfe beim Herantasten an auserwählte Sammlungsobjekte sein.

Mnemokette

Das Preisgeld in Höhe von 500 Euro ist an das Projekt gebunden und könnte für die Herstellung der Mnemokette verwendet werden.



Bücherwurm aus Papiermachéballons
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Ulrike Merrem

Die bisherigen gemeinsamen Stunden mit unserer Projektklasse waren spannend, sehr kreativ und auch ein wenig anstrengend. Entstanden ist bereits ein Bücherwurm aus 20 Papiermachéballons, der unsere Arbeit symbolisch begleiten soll. Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Erlebnisse und hoffen sehr, am Ende des Schuljahres einen gelungenen Leitfaden durch die Ausstellung präsentieren zu können.

Positives Fazit